

**Pressegespräch
Oberösterreichische Gesundheitsholding**

**Neue Primaria setzt neue Maßstäbe in der
Schnittbilddiagnostik**

28. Februar 2019

Als GesprächspartnerInnen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Harald Schöffl, Mitglied der gespag-Geschäftsführung

Prim. Dr. Peter Stumpner, Ärztlicher Direktor LKH Rohrbach

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayer, LL.M., MBA Leiterin des Instituts für Radiologie-
Diagnostik

Neue Primaria setzt neue Maßstäbe am LKH Rohrbach

Am ersten Februar ist nicht nur das lange erwartete MRT-Gerät im Landes-Krankenhaus Rohrbach in Betrieb gegangen. Mit Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayr, LL.M., MBA (43) hat auch eine Medizinerin die Leitung des erweiterten Radiologie-Instituts übernommen, die im Bereich der Schnittbilddiagnostik seit zehn Jahren Maßstäbe setzt. Die gebürtige Linzerin ist Nachfolgerin von Prim. Dr. Martin Oertl und legt ihren Arbeitsschwerpunkt auf den konsequenten Ausbau des radiologischen Angebots in der Region.

„Wir haben nicht nur eines der modernsten MRT-Geräte, das derzeit auf dem Markt ist, ins obere Mühlviertel geholt, sondern auch eine echte Spitzenmedizinerin für die Leitung des Instituts für Radiologie-Diagnostik gewinnen können. Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayr ist eine enorme Bereicherung für das Landes-Krankenhaus Rohrbach und die gesamte Bevölkerung der Region. Da das Radiologische Institut auch intensiv mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten kooperiert, schließt die erfahrene Radiologin eine wichtige Versorgungslücke mit hoher Kompetenz und viel Leidenschaft für ihren Beruf. In allen Bereichen nah am Menschen zu sein, ist unser strategisches Ziel und gerade in der Radiologie, wo rasche Diagnosen wichtig sind, ist eine wohnortnahe Versorgung sehr wichtig“, betont Dr. Harald Schöffl, Mitglied der gespag-Geschäftsführung.

Die Medizinerin folgt Prim. Dr. Martin Oertl, der sich nach 15 Jahren als Institutsleiter in den Ruhestand verabschiedet: „Ich möchte mich an dieser Stelle auch bei Prim. Oertl für seinen Einsatz bedanken“, so Schöffl.

Auch für den ärztlichen Direktor am LKH Rohrbach, Prim. Dr. Peter Stumpner, ist Prim.^a Röper-Kelmayr zweifellos eine Wunschkandidatin: „Es passiert nicht jeden Tag, dass man sich als ärztlicher Direktor gleich über zwei medizinische Meilensteine freuen kann, denn jedes Gerät ist nur so gut, wie die Menschen, die dahinterstehen. Prim.^a Dr.ⁱⁿ Julia Constanze Röper-Kelmayr bringt zehn Jahre Erfahrung als Oberärztin des zentralen Radiologie Instituts am Kepleruniklinikum mit nach Rohrbach. In ihr vereinen sich also fachliche Expertise und viel menschliches Gespür.“

Medizinerin, Autorin und Lehrende

Dr.ⁱⁿ Röper-Kelmayr schloss im Jahr 2000 ihr Medizinstudium und 2008 ihre Facharztprüfung an der Universität Wien ab und erkannte schon früh, dass sich in der radiologischen Diagnostik all ihre Vorstellungen von Medizin erfüllen.

Zusätzlich verfügt die neue Primaria über einen Master of Medical Law und ein Masterstudium für Health Care Management an der Johannes-Kepler-Universität und sie ist als Autorin und Mitautorin zahlreicher medizinischer Publikationen und klinischer Studien in der Forschung sehr aktiv.

Als Lehrende ist die 43-Jährige an der Johannes-Kepler-Universität in Linz und der Paracelsus Medizinischen Universität in Salzburg tätig.

An der Leitungsposition im oberen Mühlviertel reizt die engagierte Medizinerin vor allem die spannende Aufbauarbeit rund um das neue MRT-Gerät: „Aus radiologisch-fachärztlicher Sicht ist es besonders interessant, dass das Institut nun über ein sehr umfassendes diagnostisches Spektrum verfügt, welches aber noch im Spitalsumfeld selbst und in der Region verankert werden muss. Meine erste Herausforderung ist die Organisation der täglichen Abläufe in der Abteilung, damit wir die angestrebten 4.500 MRT-Untersuchungen pro Jahr reibungslos abwickeln können“, so die Expertin.

Zielgenaue Diagnosen durch klare Indikationen

Besonders wichtig in ihrer fachlichen Arbeit ist es für die Radiologin, sich beim Einsatz des MRT auf die wichtigsten Indikationen zu stützen: „Wir haben es hier mit einem faszinierenden Verfahren zu tun, das ohne Strahlenbelastung für die Betroffenen Schnittbilder des Körpers mit höchster Detailgenauigkeit liefert. Die Versuchung in der Diagnose ist also groß, den MRT anderen bildgebenden Verfahren automatisch vorzuziehen. Aber nur eine sinnvolle Mischung aller Methoden führt rasch und sicher zu den gewünschten Ergebnissen“, betont die neue Primaria und ergänzt: „Bei Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates wie z.B. Meniskus-, Muskel- und Gelenkverletzungen oder Bänderrissen, aber auch bei neurodegenerativen Erkrankungen wie z.B. Alzheimer, Parkinson oder Schlaganfällen und in der Gefäßchirurgie sowie bei der Charakterisierung von Leberläsionen liefert die Magnetresonanz die optimale Grundlage für Diagnosen.“

Basis für die Entscheidung ihren Arbeitsmittelpunkt von Linz ins Mühlviertel zu verlagern, war neben der spannenden Aufgabe auch der gute Ruf des Hauses: „Das Landes-Krankenhaus Rohrbach ist neben dem umfangreichen und attraktiven Leistungsspektrum auch für sein hervorragendes Betriebsklima bekannt. Das hat meine Entscheidung, mich beruflich zu verändern, wesentlich mitgeprägt. Ich freue mich auf die Aufgabe und meine neuen Kolleginnen und Kollegen“, sagt Röper-Kelmayr.

Zuhören und Anpacken

Leiten wird die Radiologin künftig ein 18-köpfiges Team. Dabei sind ihr als Führungskraft vor allem Augenhöhe, Wertschätzung und Respekt wichtig. „Ich schätze es sehr, wenn Menschen auch in herausfordernden Situationen ihren Werten treu bleiben und besonnen reagieren. Daran messe ich auch mein eigenes Tun. Wird es im Alltag stressig, versuche ich einen Schritt zurück zu treten und mir zu überlegen, wie das Problem anzupacken sei und dann packe ich es an.“

Eine Haltung, der der ärztliche Direktor Prim. Dr. Stumpner nur beipflichten kann: „Wir brauchen gerade abseits der Ballungsräume nicht nur medizinische Spitzen-versorgung, sondern auch Menschen, die anpacken, zuhören und greifbar sind. All das bringt Prim.^a Dr.ⁱⁿ Röper-Kelmayr mit. Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit.“

Für Fragen steht zur Verfügung:

Dr. Regina Schnellmann, PR & Kommunikation
Tel: 05 055477-22250; Mobil: 0664/8294822
E-Mail: regina.schnellmann@gespag.at